© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



# Literaturbesprechungen

**Thomas Rödl, Bernd-Ulrich Rudolph, Ingrid Geiersberger, Kilian Weixler & Armin Görgen:**
**Atlas der Brutvögel in Bayern.**
Eugen Ulmer, Stuttgart, 2012. Softcover, 256 S., 19,5 x 26,5 cm, 29 Farbfotos, zahlreiche Karten, Grafiken und Tabellen. ISBN: 978-3-8001-7733-2. € 34,90.

Erst im Jahr 2005 erschien ein Brutvogelatlas über eine landesweite Kartierung in Bayern in den Jahren 1996-1999. Nur sieben Jahre später ist nun ein neues Buch über die Brutvögel Bayerns erschienen. Der Grund hierfür ist natürlich, dass durch die bundesweite ADEBAR-Kartierung in den Jahren 2005-2009, an der alleine in Bayern 698 Personen teilnahmen, nun noch aktuellere Daten über die Brutverbreitung der Vögel in Bayern vorliegen.

In dem Buch werden zunächst die Methoden bei Kartierung, Auswertung und Darstellung genau erläutert. Für die Nutzung des Buches ist vor allem das Kapitel „2.4 Datenauswertung“ essenziell, da es sonst leicht zu Fehlinterpretationen der Karten und angegebenen Kennwerte kommen kann (s.u.). Eine kurze Gesamtauswertung liefert Angaben zum Artenreichtum (alle Arten/Rote Liste Arten) und benennt die Raster mit der höchsten Zahl an Rote-Liste-Arten. Zusätzlich werden für alle Arten in Tabellenform Rasterfrequenz, Arealänderungen und die Bestandsschätzungen dargestellt.

Kernstück des Werkes sind natürlich die Artabhandlungen. Für jede Art finden sich neben einer Gesamtkarte die schon in der Gesamtauswertung aufgeführten Kennwerte sowie in Textform Angaben zu Verbreitung, Häufigkeit und Bestand (inkl. Bestandsveränderungen). Daneben sind auch die Arealveränderungen im Vergleich zur Kartierung 1996-1999 in einer kleineren Karte dargestellt.

Die Unterschiede zum vorigen Brutvogelatlas sind offensichtlich: Wurde für die Jahre 1996-1999 nur die Brutverbreitung dargestellt. liegen nun für jeden kartierten Quadranten halbquantitative Bestandsangaben in Form von Häufigkeitsklassen vor. Im Gegensatz zum hoffentlich demnächst erscheinenden bundesweiten Atlas werden die Ergebnisse in Form von TK25-Vierteln dargestellt, was eine detaillierter lokale Betrachtung ermöglicht. Kritik muss jedoch an der Darstellung geäußert werden: Zu ähnlich sind die Punkte in Größe und Farbe zwischen verschiedenen Häufigkeitsklassen. Einzelne Punkte sind nur bei optimalen Lichtbedingungen aufzufinden und der richtigen Häufigkeitsklasse zuzuordnen. Hier hätte ich mir eine deutlichere Abstufung in der Farbwahl gewünscht, die die Handhabung des Werkes deutlich erleichtern würde! Sehr übersichtlich ist dagegen die kleine Karte, die den Vergleich der Kartierungen 1996-1999 und 2005-2009 darstellt. Allerdings fällt es sehr schwer, die dargestellten Arealveränderungen mit dem Kennwert zur Rasterfrequenz-Änderung in Einklang zu bringen. Bei der Wiesenweihe waren bei beiden Kartierungen in ähnlich vielen Rastern Wiesenweihen festgestellt. Die Rasterfrequenz-Änderung beträgt 3,2 %, die Arealänderung +267,6 %. Für die Interpretation von Karten und Kennwerten muss – wie oben schon erwähnt – unbedingt Kapitel 2.4 genau studiert werden – so richtig nachvollziehen kann ich es aber trotzdem nicht, da die Methode nur sehr oberflächlich beschrieben ist!

Trotz dieser leichten Kritik an der Darstellung sind die Autoren für die Herausgabe dieses sehr guten Buches zu beglückwünschen! Dem Naturschutz in Bayern steht nun eine gute Grundlage zur Verfügung, von der hoffentlich reichlich Gebrauch gemacht werden wird. Für jeden ornithologisch Interessierten in Bayern ist das Buch ein Muss, aber auch außerhalb Bayerns wird es hoffentlich Verbreitung finden. Zum detaillierten Gebrauch ist aber eine sehr gute Schreibtischlampe zu empfehlen!

Jochen Dierschke

**Schmid, H., W. Doppler, D. Heynen & M. Rössler:**
**Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht.**
2., überarbeitete Auflage. Schweizerische Vogelwarte Sempach. 58 S., Broschüre, mehr als 150 farbige Fotos und Abbildungen. ISBN 978-3-9523864-0-8. Kostenloser Bezug: http://www.vogelglas.info/public/voegel_glas_licht_2012.pdf.

Obwohl hochrelevant, wurde der Vogeltod an Fensterscheiben und anderen Glasflächen bis vor kurzem kaum beachtet. Dies änderte u.a. die Schweizerische Vogelwarte im Jahr 2008 durch die Herausgabe einer Broschüre. Mittlerweile bietet die Glasindustrie vogelfreundliche Produkte an, und es gibt neue Forschungsergebnisse zur Wirksamkeit von „Vogelschutzglas“. Aufgrund dieser veränderten Rahmenbedingungen hat die Schweizerische Vogelwarte ihre Broschüre „Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht“ aktualisiert. Das „Glas als Vogelfalle“ wird darin ausführlich erörtert: Auf eine kurze Problemdarstellung folgt eine sehr ausführliche, mehr als 20-seitige Darstellung der Lösungsmöglichkeiten mit Fallbeispielen und einer Vielzahl an Fotos, die darstellen, wie schon in der Planungsphase, aber auch nachträglich das Problem des Vogelschlages an Glasflächen verhindert werden kann. Dabei geht es darum, die Durchsicht einerseits und die Spiegelung andererseits zu vermeiden. Neu in dieser Auflage ist die Vorstellung von Forschungsergebnissen aus Untersuchungen im Windkanal: Die Wirksamkeit von 30 untersuchten Glas-Markierungen wird in einer Tabelle dargestellt, die neben der Beschreibung der jeweiligen Markierung und einem veranschaulichenden Foto den Anteil der Versuchsvögel angibt, der gegen eine derart markierte Glasscheibe flog. Die untersuchten Markierungen sind nach ihrer Wirksamkeit sortiert, und je nach ihrer Eignung als Vogelschutzglas sind die entsprechenden Tabelleneinträge in den Ampelfarben eingefärbt. Das als „Vogelschutzglas“ bekannt gewordene und umstrittene Glas ORNILUX Mikado Neutralux 1.1, das UV-Strahlung absorbieren und reflektieren soll, schnitt mit 37,2 % Anflügen übrigens am schlechtesten ab. Den Abschluss des Themas Glas bildet ein Überblick über die aktuelle Forschung. Hier wird auch die richtige Interpretation von Wahlversuchen erläutert, die in der Vergangenheit zu Missverständnissen geführt hatte.

Während die Glasproblematik auf fast 50 Seiten dargestellt wird, sind dem Thema Licht nur fünf Seiten gewidmet. Die Problematik der Irritation und Anlockung von (Zug-)Vögeln und Insekten wird kurz dargestellt. Bei den Lösungsmöglichkeiten beschränkt man sich vorwiegend auf die Straßenbeleuchtung und appelliert, Licht möglichst auszuschalten und nur gezielt einzusetzen.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



Das Literaturverzeichnis und die Angabe von Internetadressen am Ende der Broschüre geben dem Leser die Möglichkeit, sich weitergehend zu den Themen Glas und Licht zu informieren. Zudem werden die Bezugsquellen von vogelfreundlichen Produkten genannt. Verwunderlich ist, dass Ornilux hier weiterhin vertreten ist, obwohl die hier dargestellten Forschungsergebnisse die Wirksamkeit des „Vogelschutzglases" widerlegen. Wer fachliche Beratung wünscht, erhält zudem Kontaktadressen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Luxemburg.

Die Broschüre zeigt vielfältige Möglichkeiten auf, Glas vogelfreundlich einzusetzen. Eine Vielzahl von Fotos liefern unzählige Beispiele, wie Glasflächen durch kreative Ideen entschärft werden können. Wichtige Informationen werden in farbigen Textboxen hervorgehoben. Die ansprechende Aufmachung und kurze leicht verständliche Texte, die sich auf das Wesentliche beschränken, machen diese Publikation für jeden lesbar. Sie ist kostenfrei aus dem Internet herunterzuladen und kann so einer breiten Öffentlichkeit die Problematik verdeutlichen und zeigen, wie der Vogeltod an Glasflächen vermieden werden kann.

Katrin Hill

**Rico Nestmann:**
**Vögel der Ostsee.**
Demmler Verlag, Ribnitz-Damgarten, 2012. Hardcover, 160 S., 22,0 x 20,5 cm, zahlr. Fotos. ISBN978-3-910150-94-2. € 19,95.

Rico Nestmann ist ein auf Rügen geborener Ornithologe, Journalist und Schriftsteller, der sicher zu den besten Naturfotografen in Deutschland gehört. Seine bekanntesten Veröffentlichungen sind daher nicht von ungefähr prachtvolle Bildbände über Seeadler, Kraniche und Weißstörche. Das hier anzuzeigende Buch ist weniger spektakulär, spricht den Leser dafür aber auf andere Weise an. Nämlich durch die gute Idee, Vögel der Ostseeküste, d.h. eine Auswahl dort vorkommender Vogelarten und ihre Lebensräume den vier Jahreszeiten zugeordnet in Bildern zu zeigen, jeweils ergänzt durch erläuternde Texte. Mit „Frühling", „Sommer", „Herbst" und „Winter" sind die vier Hauptabschnitte des Buches betitelt, ein fünfter, „Vogelschutz", schließt sich an. Innerhalb der einzelnen Jahreszeitenkapitel werden dem Leser anhand von ausgesucht schönen, angenehmerweise eher wenig spektakulären Fotos Eindrücke von ausgewählten Vogelarten und ihren Lebensräumen gezeigt. Im Abschnitt „Frühling" , der naturgemäß die größte Vielfalt an Arten, Formen, Farben und Stadien bietet, werden z.B. Vogelarten der Außenküsten, darunter der Strände ( Sandregenpfeifer), Steilküsten (Uferschwalbe), und der Dünen (Brandgans), sowie der Vogelinseln (Möwen, Seeschwalben, Watvögel), der Bodden (Salzwiesen, Schilfzonen, Gründelenten, Tauchenten) und des Küstenhinterlandes (Dünenforste, Küstenwälder) vorgestellt. Dass die Untergliederung der ersten vier Hauptabschnitte nach dem Lebensraum-Prinzip nicht durchzuhalten war, sondern z.B. im Herbst durch eine ausführlichere Betrachtung der Kraniche – Vögel des Glücks, der Wildgänse (Feldgänse, Meeresgänse) und der Watvögel (mit Anmerkungen u.a. zur Nahrungsökologie) ist kein Problem, die unterschiedlichen Schwerpunke innerhalb der Hauptabschnitte verleihen dem Buch eine gewisse Spannung und gleichzeitig eine angenehme Leichtigkeit. Die reichhaltige Bebilderung aller Teile des Buches wie auch die bzgl. Umfang und Inhalt dosierten Texte ziehen den Leser mit sich fort…

Die Texte versuchen, ornithologisches Grundwissen bezogen auf die gezeigten Vogelarten und ihre Lebensräume, ihr Verhalten, ihre Biologie und Ökologie, aber auch ihren mitunter problematischen Schutzstatus sowie Gefährdungsursachen in leicht fasslicher, populärer Form zu bieten. Das gelingt durchweg gut. Den Rezensenten freut es, dass an entprechender Stelle die wissenschaftliche Vogelberingung als jene Methode herausgestellt wird, der wir einen Großteil unseres Wissens über die Zugwege von Gänsen, Schwänen und Kranichen verdanken. Im letzten Abschnitt Vogelschutz geht der Autor sogar in einem eigenen Abschnitt speziell auf die Vogelberingung ein, wobei die wichtige Rolle dieser Methode im Kontext populationsökologischer Grundlagen des Vogelschutzes betont wird. Recht kurz gehaltene Beobachtungstipps sowie ein kurzer Abschnitt „Richtiges Verhalten", eingeschlossen die Aufforderung, gefundene bzw. abgelesene Vogelringe ggf. an die Beringungszentrale Hiddensee zu melden (!), finden sich am Schluß des Abschnitts Vogelschutz. Komplettiert wird das Buch durch ein Register der enthaltenen Vogelnamen und einige wichtige Adressen.

Neben einigen wenigen Ungenauigkeiten bzw. eher zweifelhaften Aussagen, die den Wert des Buches gleichwohl nicht schmälern, gibt es einen wichtigen Kritikpunkt, und der betrifft die umfängliche und unkommentierte Verwendung von Fotos von Gelegen, Jungvögeln, Brutvögeln am Nest und bei der Balz sowie von jungeführenden Altvögeln. Etwa 50 in dem Buch gezeigte Fotos von 21 Vogelarten, darunter streng geschützte wie die Zwergseeschwalbe und den Seeadler, sind ganz offensichtlich unter Umständen entstanden, die zumindest sehr wahrscheinlich Störwirkungen an den jeweiligen Brutplätzen bzw. Ruheplätzen gezeitigt haben müssen. Nach einschlägigem EU-, Bundes- und Landesrecht ist es strengstens verboten, Vögel an ihren Brutstätten, u.a. explizit auch zum Zwecke des Fotografierens, zu stören. Zweifellos war der Autor im Besitz der notwendigen behördlichen Ausnahmegenehmigungen für das Fotografieren an den Brutplätzen und zweifellos hat er mit größter Sorgfalt versucht, die damit verbundenen Störwirkungen zu minimieren. Doch genau das hätte dem Leser an prominenter Stelle ausdrücklich gesagt werden müssen, um die absolute Exklusivität solcher Fotos zu verdeutlichen. Fast jeder Ostseeurlauber hat heute eine leistungsfähige Kamera, mit der anrührende Fotos von jungen Sandregenpfeifern leicht zu machen sind, wenn man nur ein paar Schritte über die Grenzen des Nationalparks Vorpommersche Bodddenlandschaft auf Hiddensee hinausgeht. Seine Leser diesbezüglich aufzuklären, hätte eine wichtige Funktion dieses Buches sein können und müssen, denn Nationalpark-Ranger, die das draußen vor Ort übernehmen könnten, gibt es leider viel zu wenige.

Im Vorwort wünscht sich Jochen Lamp vom WWF-Büro Ostsee in Stralsund, dass dieses Buch einen Beitrag dazu leisten möge, dass noch mehr Menschen die Vögel der Ostsee kennenlernen, sich für ihren Schutz interessieren und dabei mitwirken. Der ambitionierte, reich und anspruchsvoll bebilderte und mit prägnanten Texten versehene Band wird solchem Anspruch - leider mit der genannten Einschränkung - sehr gut gerecht.

Ulrich Köppen

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at



**Raffael Ayé, Manuel Schweizer & Tobias Roth:**
**Birds of Central Asia.**
Christopher Helm, London, Eugen Ulmer, Stuttgart, 2012. Softcover, 14 x 21,5 cm, 336 S., zahlreiche Farbtafeln und Verbreitungskarten. ISBN 978-0-7136-7038-7. € 42,00.

Nur noch wenige Regionen in der Welt werden von modernen Bestimmungsbüchern nicht abgedeckt – Zentralasien war bis vor kurzem eine davon. Das nun erschienene Buch deckt die Staaten Kasachstan, Turkmenistan, Usbekistan, Kirgisistan, Tadschikistan und Afghanistan ab – insgesamt eine Fläche von etwa 4,5 Millionen Quadratkilometern, was immerhin knapp der Hälfte der Fläche Europas entspricht. Das einzige Land, das regelmäßig Ornithologen als Reiseziel dient, ist Kasachstan, das über die Hälfte des behandelten Areals einnimmt.

Kurze einleitende Kapitel beinhalten u.a. Angaben zur Biogeografie der Region, zu ornithologischen Websites und zur Taxonomie. Bei letzterer wird diejenige von Dickinson (2003) benutzt, allerdings wurden zusätzlich neuere Artabspaltungen vorgenommen. Einige davon mögen dem Leser ungewohnt vorkommen (z.B. wurde der Raubwürger in drei Arten aufgeteilt), doch sind alle Änderungen mit Literaturzitaten begründet.

Den größten Teil des Buches nehmen natürlich die Farbtafeln und Bestimmungstexte ein. 618 Arten werden auf 143 Farbtafeln dargestellt. Die meisten Farbtafeln wurden extra für dieses Buch erstellt, einige aber auch aus bereits bestehenden Bestimmungsbüchern entnommen. Fast alle Tafeln haben eine hervorragende Qualität, bei manchen Arten sind es die besten und korrektesten Zeichnungen, die ich je gesehen habe! Auch der begleitende Text ist auf einem sehr hohen Standard: Er behandelt auch alle in der Region vorkommenden Unterarten (wenn im Feld unterscheidbar), die Bestimmung (auch verschiedener Kleider) sowie Angaben zu Stimme und Habitat. Weder Abbildungen noch Text und Verbreitungskarten lassen irgendetwas zu wünschen übrig! Selbst notorisch unübersichtliche Artengruppen wie die Großmöwen sind hervorragend abgehandelt.

Nachdem Zentralasien bisher kaum durch Bestimmungsbücher abgedeckt war, hat die Region jetzt eines der besten Bestimmungsbücher weltweit! Vielleicht ja ein Grund, mal dorthin zu reisen, um Mohrenlerche, Bergrubinkehlchen oder den endemischen Saxaulhäher anzusehen ...

Jochen Dierschke

**Beichert, Karl Wilhelm 2010:**
**Nicolaus Bähr (1639-1714) und seine Ornithophonia.**
Ed. Heidelbergenses 35. 475 S., 14 Abb., ISBN 978-3-8253-5764-1. € 74,00.

Das umfangreiche Taschenbuch befasst sich mit Leben und Werk des Nicolaus Bähr, der von 1639 bis 1714 im Raum Bremen gelebt und als Lehrer (u. a. an der Domschule zu Bremen) gewirkt hat. Zeit seines Lebens hat er zu verschiedenen Anlässen Gedichte verfasst, schwerpunktmäßig über Tiere. Im Mittelpunkt des Buches steht Bährs *Ornithophonia*, eine 1695 erschienene Sammlung von Gedichten über Vögel. Diese sind im lateinischen Original wiedergegeben. Anstatt die weit von diesen Originalen abweichenden deutschen Fassungen des Barockdichters abzudrucken, liefert der Buchautor eine eigene Übersetzung. Die sehr blumige Ausdrucksweise gibt den Gedichten einen recht mythologischen Anstrich – Bezüge zu antiken Autoren hat der Buchautor gekennzeichnet. Thematisch decken die Gedichte vor allem das äußere Erscheinungsbild (Gefieder und Stimme) von Singvögeln ab, auch ihre Lebensräume und Lebensweise werden beschrieben. Für heute aktive Ornithologen ist der naturwissenschaftliche Gehalt zwar gering, denn Angaben zu früherer Verbreitung und Häufigkeit sind kaum zu finden. Doch erahnt man, wie Vögel damals – nicht nur mit den Augen eines Künstlers – von Menschen gesehen wurden. Auch macht es Spaß, die Verse zu lesen, da die Vögel sehr liebevoll beschrieben werden. Somit ist das Buch eine umfangreiche Quelle zur Geschichte der Ornithologie des 17. Jahrhunderts, zumal die Gedichte vom Buchautor ausführlich und kompetent kommentiert werden.

Anne-Kathrin Dierschke

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 51_2013

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Literaturbesprechungen 77-79